

Pflanzenschutzbulletin

Ausgabe für den Bioobstbau

Nr. 9/2021

Versanddatum: 2.6.2021

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Marssonina, Krebs und Rindenbrand, Feuerbrand, Apfelwickler, Blattläuse, Apfelwickler, Birnblattsauger, Baumwanze

Steinobst:

Monilia, Blattläuse, Kirschenfliege, Kirschessigfliege

Kernobst-Entwicklungsstadien

Bei Äpfel und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. Im Vergleich zum Vorjahr sind wir etwa 14 Tage später. Weitere Vergleiche zu den Vorjahren auf www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo bzw. RIMpro](#)

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Schorf, Mehltau

Situation

Die Primärinfektionsphase des Apfelschorfes sollte jetzt, basierend auf der Ascosporenfallen und den Schorfprognosemodellen, grösstenteils abgeschlossen sein. Spritzintervalle können in schorffreien Anlagen auf 14 Tage ausgedehnt werden. Zuerst muss eine genaue Auszählung auf Schorfbefall bei anfälligen Sorten durchgeführt werden.

Der Mehltaudruck bleibt hoch und anfällige Sorten sind teils stark befallen. In Parzellen mit hohem Druck laufend Primärtriebe entfernen. Bis zum Triebabschluss mehrere Durchgänge planen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter [Schorfprognose mit RIMpro](#) Rubrik „Sekundäre Infektionen“ oder www.agrometeo.ch. Für eine gute Mehltaubekämpfung, müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe laufend entfernt werden. Um die Feuerbrandübertragung zu vermeiden, dies unbedingt bei trockenem Wetter durchführen.

PSM-Einsatz

Bei Schorffreiheit kann der Schwerpunkt auf Regenfleckenkrankheit und Marssonina (siehe unten) gelegt werden. Vor Konidieninfektionen mit Schorf und mit Mehltau kann präventiv mit Schwefel und kurativ während einer laufenden Infektion ins feuchte Laub mit Schwefelkalk

(gleichzeitige Wirkung gegen Marssonina und Regenflecken) oder Armicarb (vor allem bei Birnen mit gleichzeitiger Wirkung gegen Regenflecken und Birnblattsauger) geschützt werden.

Marssonina

Situation

Warme und feuchte Witterung mit längerer Blattnassdauer erhöht die Gefahr von Marssonina-Infektionen. Im Bio-Obstbau oder auf Hochstammbäumen sollen vor allem empfindliche Sorten (Topaz, Rubinola,) mit PSM geschützt werden. Das [Prognosemodell RIMpro](#) gibt auch Auskunft über die Infektionsgefahr mit Marssonina. Bei gefährdeten Anlagen oder Sorten (Vorjahresbefall) lohnt sich ein frühzeitiger Start mit gezielten Behandlungen, um einen Epidemiaufbau möglichst lange zu unterdrücken.

PSM-Einsatz

Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Gloesporium, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Gloesporium, Schorf und Mehltau sind Behandlungen mit Myco-Sin (8-10 kg/ha) + Schwefel erste Wahl. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Gloesporium alle übrigen Krankheiten erfasst. Das beste Mittel gegen Regenfleckenkrankheit ist das Bicarbonatpräparat Armicarb + Schwefel. Dieses besitzt jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Gloesporium, kann dafür bei Birnen gleichzeitig gegen den Birnblattsauger eingesetzt werden. Die Behandlungen besonders mit Schwefel und Schwefelkalk sind nicht bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen (Sonnenbrandgefahr) und die Aufwandmengen tief zu halten. Behandlungen sind mit Myco-Sin (**vor Niederschlagsperioden**) oder mit Schwefelkalk oder Armicarb/Vitisan (**nach Niederschlagsperioden**) ins feuchte Laub angezeigt Die Behandlungsstrategien (Spritzfolgen mit unterschiedlichen Mitteln) sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten mit den verschiedenen Krankheiten auszurichten.

Krebs und Rindenbrand, Gloesporium-Lagerfäule, Lentizellenfäulnis

Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten, vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand (i.d.R. *Gloeosporium perennans*) zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber Feuerbrandblütenbefall gut unterscheidbar: aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

PSM-Einsatz:

Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Anlagen (Vorjahresbefall) vor feucht-warmen Witterungsperioden 2-4 x Myco-Sin.

Feuerbrand

Situation

Aufgrund der tiefen Temperaturen während der sehr langen Blütezeit war das Blüteninfektionsrisiko laut Prognosemodell in diesem Jahr vergleichsweise gering. Das Erregerinfektionspotential EIP (nach welchem sich unser Modell richtet) hat den Schwellenwert von 110 in der Deutschschweiz nur sehr selten oder nie überschritten. Lediglich am 8.-10. Mai wurde dieser Schwellenwert für mehrere Stationen in der Deutschschweiz erreicht. Dennoch hat

an vielen Orten der Wassereintrag und/oder eine Tagesdurchschnittstemperatur von 15.6 °C für eine Infektion gefehlt. Aufgrund des erneuten Temperaturfalls ist das EIP auch nach diesen Tagen wieder unter den Schwellenwert von 110 gesunken. Aktuell könnten noch frisch gepflanzte Apfelkulturen am Blühen sein. Für diese Bäume wird die Infektionsgefahr diese Woche nochmals steigen. Wenden Sie sich an Ihre Fachstelle, falls Sie noch blühende Kulturen haben um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Gemäss Prognose war das Risiko einer Blüteninfektion mit Erwinia aufgrund der niedrigen Temperaturen sehr gering!

In den Kantonen TG und VS wurden bereits Feuerbrandbefall auf Birnen gefunden. Die Anlagen sind jetzt wöchentlich zu kontrollieren und allfälliger Befall ist zu sanieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Nachblüten entfernen. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Weitere Informationen unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

PSM-Einsatz

Bei Feuerbrandgefahr in dieser Woche (noch offene Blüten vorhanden) Blossom Protect + Buffer Protect 24 Stunden vor Infektion oder mit Myco-Sin + Schwefel behandeln

Kernobst Schädlinge

*Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft * Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge*

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Witterungsbedingt sind Flug und Eiablage in frühen Lagen im Gange. Die Eiablage des **Apfelwicklers** setzt dann ein, wenn die Abend-Temperaturen in der Dämmerung auf über 18°C steigen und die Witterung trocken und windstill ist. Der Larvenschlupf beginnt je nach Temperatur 7 bis 15 Tage nach der Eiablage.

In frühen Lagen setzt der Larvenschlupf des **Kleinen Fruchtwickers** ab 9. Juni ein. In mittleren Lagen ist ab Mitte Juni mit dem Larvenschlupf zu rechnen ([SOPRA](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Apfelwickler

Flugkontrolle mit Pheromonfallen durchführen und Schadschwellen von 5 – 7 Falter / Woche / Falle beachten.

PSM-Einsatz

Behandlung gegen Apfelwickler mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Granupom neu, Carpovirusine Evo2). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad (Audienz, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt wird und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlinge schützen). Behandlungszeit für Granulose-Viren sowie von Spinosad:*

- Frühe Lagen ab ca. 2. bis 8. Juni
- Mittlere Lagen ab ca. 7. bis 12. Juni
- Spätere Lagen ab ca. 14. bis 18. Juni

Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstamm-bäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere, wenn Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

Blattläuse/ Blutläuse
Situation Es haben sich teilweise Blattlauskolonien aufgebaut.
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Kulturen kontrollieren, und bei Überschreitung der Schadschwelle eingreifen.
PSM-Einsatz <i>Für eine Behandlung mit NeemAzal T/S ist es jetzt zu spät. Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum* + Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).</i>
Rote Spinne
Situation Der Schlupf der Larven der ersten Generation (Sommereier) hat begonnen. Betr. Situation am eigenen Standort (SOPRA).
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen 50 % ältere Blätter mit Besatz, bei vorhandenen Raubmilben 60 %.
PSM-Einsatz <i>Bei starkem Befall, Kaliseife VOR dem Schlupf einsetzen, danach ist die Behandlung nicht mehr wirksam. Ganze Baumkrone gut benetzen.</i>
Rostmilben an Äpfeln und Birnen
PSM-Einsatz <i>Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.</i>
Birnblattsauger
Situation Die Larven der zweiten Generation des Birnblattsaugers beginnen zu schlüpfen. Jetzt können zur Überwachung des Befalls visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden (siehe Überwachungsmethoden und Schadschwelle). Ohrwurm-Verstecke auf Besatz kontrollieren.
PSM-Einsatz <i>Behandlungen mit Armicarb 5 kg/ha gegen Junglarven des Birnblattsauger, welche ab nächste Woche vermehrt auftreten können (Kontrolle durchführen). Behandlungen mit viel Wasser möglichst bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken).</i>
Marmorierte Baumwanze
Situation Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Eiablagen wurden bisher noch nicht beobachtet. Besonders gefährdet sind Birnenparzellen. Diese sind idealerweise jetzt eingenetzt.
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Einnetzung. Visuelle Kontrolle und Klopfproben für Adulte. Kontrollgänge zum Aufspüren von Eigelegen (immer auf Blatt-Unterseite; 28 Eier pro Gelege).

PSM-Einsatz

Obstanlagen komplett einnetzen. Falls innerhalb der eingenetzten Anlage Wanzenbesatz vorhanden ist, evtl. Spinosad einsetzen. Detailinformationen auf bioaktuell.ch.

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: Bei Zwetschgen sind wir mehrheitlich vor dem zweiten Fruchtfall. Bei den Kirschen ist die Fruchtentwicklung im Gang. In frühen Lagen hat der Fruchtfall (Rötel) eingesetzt; auch bei Aprikose und Pfirsich ist der Fruchtfall abgeschlossen (vergl. auch www.agrometeo.ch).

Steinobst Krankheiten

**** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)**

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Sprühflecken- und Schrotschuss-Infektionsgefahr besteht bei Niederschlägen weiterhin. Infektionen finden vor allem bei feuchtwarmer Witterung statt. In der jetzigen Zellstreckungsphase nimmt die Fruchtmasse bei Kirschen und Zwetschgen stark zu, was zu Wachstumsrissen führen kann. Bei regnerischem Wetter sind diese Eintrittspforten für Fruchtmonilia.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Für eine gute Durchlüftung, lockere und schnellabtrocknende Bäume erziehen.

PSM-Einsatz

*Bei überdachten Kulturen keine Regulierung mehr notwendig. Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen nur noch falls Schrotschussbefall schon vorhanden ist und eine Befallsgefahr mit Sprühfleckenkrankheit besteht, vor Niederschlägen Netzschwefel (2-3 kg) alleine oder in Kombination mit Myco-Sin (8 kg einsetzen);
In Lagen oder bei Sorten mit Bitterfäule Befallsrisiko anstelle von Myco-Sin 0.5 kg Reinkupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen. Behandlung bei feuchter Witterung 2-3 mal wiederholen bis 3 Wochen vor der Ernte (Wartefrist).*

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Nach den Frostereignissen kam es vor allem bei Zwetschgen und einigen Kirscharten (z.B. Grace Star) vereinzelt zu Infektionen. Die Symptome sind ähnlich dem Schrotschuss, aber die Nekrosen sind ungleicher geformt, haben einen kaffeebraunen bis rötlichen Rand und fallen später raus. Bei Zwetschgen sind auch Fruchtschäden möglich (dunkle, eingesunkene Stellen).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Leider gibt es keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen. Befallene Triebe bis auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden. Der Witterungsschutz während der Blütezeit bei Kirschen hilft Neuinfektionen vorzubeugen.

PSM-Einsatz

Myco-Sin (Tonerdepräparat) 0.5 % (8 kg/ha) oder Kupfer (0.5 kg/ha) plus Netzschwefel 0.3 % (4.8 kg/ha) gegen den Schrotschuss eingesetzt hat Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Myco-Sin nur mit Schwefel mischbar.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Blattläuse

Situation

Die Blattlauskolonien bauen sich z.T. auf den äussersten Triebspitzen weiter auf, die Kulturen regelmässig auf Befall kontrollieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Kulturen regelmässig kontrollieren. Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall.

PSM-Einsatz

Behandlung mit NeemAzal T/S nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen mit Blattlausbefall und in späteren Lagen durchführen.

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume behandeln mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung). Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen - da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.*

Pflaumenwickler

Situation

Der Larvenschlupf der ersten Generation des Pflaumenwicklers ist im Gange. ([SOPRA](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden.

PSM-Einsatz

Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschenfliege

Situation

Gemäss SOPRA hat der Flug der Kirschenfliege in frühen Lagen in der letzten Maiwoche eingesetzt. Die Eiablage beginnt jetzt in Frühlagen und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

In geschlossenen Kirschenanlagen sind jetzt pro Sortengruppe (Früh-, Mittelfrüh-, Spätsorten) mindestens je eine gelbe Leimfalle im südlichen Kronenbereich auf Kopfhöhe aufzuhängen. Frühsorten wie Burlat, Earlise, Bigalise Merchant, Giorgia und/oder bis Beta sind in der Regel wenig gefährdet. Um keine böse Überraschungen zu erleben dennoch mit Fallen kontrollieren. Nach dem Farbumschlag von grün zu gelb – gelborange kontrolliert man die Fallen, nach Sortenreifegruppe getrennt, auf die gefangenen Kirschenfliegen.

PSM Einsatz

In Anlagen mit Witterungsschutz Seitennetze schliessen, um den Einflug zu verhindern. Für die Behandlung bei nicht eingenetzen Bäumen ist NeemAzal T/S zurzeit das beste bewilligte

Verfahren gegen die Kirschenfliege. In offenen Anlagen die erste Behandlung unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen durchführen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Wartefrist 2 Wochen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L, 1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn (Kontrolle Gelbfalle) beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig.

Kirschessigfliege

Situation

Im Monat Mai sind die Fangzahlen sehr tief geblieben, unter 5 Fliegen pro Falle und pro Woche. Das ist normal für die Jahreszeit. Mit den wärmeren Temperaturen anfangs Juni und den nächsten Niederschlägen können die Fangzahlen stark ansteigen.

Die aktuellen Fangzahlen des nationalen Monitorings können auf www.agrometeo.ch > Obstbau > Drosophila suzukii eingesehen werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze ab jetzt bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Massenfang (Ausfischen) in geschlossenen Anlagen ist solange sinnvoll bis die ersten Sorten in die Reife kommen; danach sind die reifen Früchte attraktiver. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit Pflanzenschutzmittel zu schützen sind. Die grösste Gefährdung von Kirschenkulturen durch die Kirschessigfliege ist üblicherweise erst in den letzten 7 - 10 Tagen vor der Ernte zu erwarten.

Die Agroscope Merkblätter zur KEF im Steinobst wurden aktualisiert und sind jetzt [online](#). Die spezifischen Informationen für den Bioanbau können auf [bioaktuell](#) eingesehen werden. Die Notfallzulassung kann [hier](#) heruntergeladen werden. Änderungen zu den letzten Jahren betreffen den Wegfall von Phyrethrine (Parexan N, Pyrethrum FS) im Steinobst. Diese Produkte sind nicht mehr gegen die Kirschessigfliege zugelassen.

Links

- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [Pflanzenschutz im Biokernobstanbau \(Merkblatt FiBL\)](#)
- [Pflanzenschutz im Biosteinobanbau \(Merkblatt FiBL\)](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#) und die Mitteilungen auf [bio.aktuell.ch](#), ergänzt mit den Daten und Informationen von [Rimpro](#), [Agrometeo](#) und [Sopra](#) sowie [Merkblätter Pflanzenschutz](#) der Agroscope. Für die Mittelwahl ist die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

Ergänzende oder zusätzliche Beratungsinformationen zur Schorfentwicklung, zum Steinobstanbau, zum Hochstammanbau und zum Beerenanbau sowie zu Veranstaltungen finden Sie unter [Obstbulletins](#) auf der Plattform www.bioaktuell.ch